



Stein

Vor vielen Millionen Jahren war die heutige Landschaft um den Hesselberg Teil des Meeresbodens des Jurameers. Als das Wasser vor gut 130 Millionen Jahren verschwunden war, setzte die Erosion ein und im Laufe der Zeit wurde die Erde rund um den heutigen Berg abgetragen.

Da der Berg selbst aus hartem Jurastein besteht, blieb er als Zeugenberg zurück und thront als höchster Berg Mittelfrankens über der Region.

So sind die geologischen Schichten der Hesselbergs aufgebaut:

- Unterer Bereich: schwarzer Jura (Lias)
- Mittlerer Bereich: brauner Jura (Dogger, auch „Eisensandstein“)
- Oberer Bereich: weißer Jura (Malm)

Der weiße Jura wurde in Steinbrüchen auf dem Berg abgebaut und mittels einer Seilbahn zu einem Kalkwerk nach Röckingen transportiert. Noch heute findet man auf der südlichen Bergseite Fundamente von der ehemaligen Seilbahn.

Das Material wurde als Baumaterial benutzt (Werkstein) oder nach dem Brennen als sogenannter Branntkalk. Um Branntkalk zu erzeugen, wird das Gestein bei 900 – 1200 Grad erhitzt. Dieser Werkstoff war vor allem für die Herstellung von Putz, Mörtel, Kalkfarbe, Kalksandstein und Zementklinker nötig.